



## NDR im Dorf

Die Nordtour macht Station im Museumsdorf Volksdorf

Seite 3



## Wo ist der Weg?

Verschwindet ein Wanderweg in die Berner Au?

Seite 12

# Hochkarätige Diskussionsrunde zum Fluglärm in Duvenstedt

Kompetente Experten erläutern Gesundheitsgefahren, außergewöhnliche Lärmbelastungen durch verkürzte An- und Abflüge über Wohngebieten

(ed) Am Montag (5. August) um 19.30 Uhr beginnt im Max-Kramp-Haus am Duvenstedter Markt 8 eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde, organisiert von der Bürgerinitiative Fluglärm Alstertal/Walddörfer. Auf dem Podium werden Professor Dr. Eberhard Greiser, die Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete Dr. Andreas Dressel (SPD), Dennis Thering (CDU) und Christiane Blömeke (Grüne), die Europa-Abgeordnete Sabine Wils (Linke), Axel Schmidt (Flughafen Hamburg) und die Vorsitzende des Amtes für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg, Pieroth-Joußen Platz nehmen. Die Vorsitzende der Deutschen Flug-Sicherung (DFS), Schierhorn, hat ihre Teilnahme ohne Begründung abgesagt.

Professor Greiser hat im Auftrag des Bundesumweltamtes eine Studie über den Zusammenhang zwischen Fluglärm und Herz-Kreislaufkrankungen erstellt. Greiser wird in einem Power-Point-Vortrag über gesundheitliche Gefährdungen durch ständigen Fluglärm referieren.

Der Initiative geht es nicht generell darum, Flugzeuge über den Walddörfern und dem Alstertal zu verbannen. „Uns geht



Beim diesjährigen evangelischen Kirchentag in Hamburg war die Lärmbelastung in Duvenstedt bereits Thema. Jetzt folgt eine Diskussionsrunde vor Ort

es um die Reduzierung oder Abschaffung der verkürzten An- und Abflüge über die Startbahn 23“, so Ulla Möller von der Initiative gegenüber der Heimat-Echo-Redaktion, „darunter leiden viele Menschen in Wohldorf-Ohlstedt, Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Poppenbützel und Hummelsbützel.“ Möller erklärt: „Die ‘normalen’, instrumentengestützten

Anflüge erfolgen in der Regel so, dass die von Süden kommenden Flugzeuge so weit nach Norden fliegen, bis sie sich in etwa 10-15 nautischen Meilen, also 15-22 Kilometern, vom Aufsetzpunkt entfernt auf den Leitstrahl einfädeln. Bei den verkürzten Anflügen drehen sie in etwa 5-6 nautischen Meilen bei und verursachen durch die damit

verbundenen Bremsvorgänge in sehr viel geringerer Höhe einen unerträglichen Lärm. Zudem wird durch die seitliche Einfädung ein recht großes Gebiet beschallt, und das in Stoßzeiten im Minutenkontakt, teilweise bis weit nach 22 Uhr. Ähnliches gilt auch für die Abflüge.“

Fortsetzung auf S. 12

Fortsetzung von Seite 1

# Hochkarätige Diskussionsrunde zum Fluglärm in Duvenstedt

Die DFS argumentiert mit Sicherheitsaspekten, damit verstärkter Flugverkehr zügig und effizient abgewickelt werden kann. In einer auf dem Flughafen Hamburg anberaumten Sitzung kam allerdings heraus, dass vor allem wirtschaftliche Gründe dafür verantwortlich sind. Wenn sich die Flugzeuge erst nördlich von Bargteheide auf den Leitstrahl einfädeln, sind sie im Schnitt zwei Minuten länger in der Luft, verbrauchen nach Aussage der DFS etwa 80 Liter mehr Kerosin, was nicht unbedingt sein muss, da ein kontinuierlicher Sinkflug weniger Kosten benötigt als ein ständiges Abbremsen, Schub-Geben und mehr. Der Bürgerinitiative möchte bewusst nicht warten, bis in Hamburg Verhältnisse wie im Rhein-Main-Gebiet herrschen. Die Initiatoren wissen um die unschätzbaren wirtschaftlichen Vorteile, die der Flughafen Hamburg bietet, und auch den hohen Stellenwert des Flughafens für Tourismus und Business. Der Flughafen bietet zudem noch viele Arbeitsplätze auf dem Gelände und im Umfeld. „Wir wollen ihn keinesfalls abschaffen, aber wir wollen, dass er so betrieben wird, dass die Gesundheitsrisiken für die Menschen im Alstertal und in den Walddörfern möglichst gering gehalten werden“, so Ulla Möller. Und noch eines fügt sie hinzu: „Wir hoffen natürlich, dass sehr viele Menschen zur Podiumsdiskussion kommen, denn Proteste werden nur gehört, wenn sie von vielen Menschen kommen.“